

STÄRKE UND SCHÖNHEIT STRENGTH AND BEAUTY

Ausstellung von / Exhibition by
Paweł Kowalewski

10.07. – 30.08.2024

Eröffnung / Opening
09.07.2024, 19:00 Uhr / 7.00 p.m.

Texte / Texts
**Paweł Kowalewski,
Christoph Tannert**

Grafikdesign / Design
Marcin Dzbanuszek

Koordination / Coordination
**Agata Plater-Zyberk,
Joanna Szymczak**

Dank an / Thanks to
Dr. Joanna Kiliszek

Info
**instytutpolski.pl/berlin,
pawelkowalewski.de**

Veranstalter / Organizer
Polnisches Institut Berlin

**Polnisches Institut, Galerie,
Burgstr. 27, 10178 Berlin**

Öffnungszeiten / Opening hours
Di – Do / Tue – Thu **12:00 – 18:00**
Fr / Fri **13:00 – 17:00**

Eintritt frei / Free entry



CU Ant

STÄRKE UND SCHÖNHEIT

STRENGTH
AND
BEAUTY

Ausstellung von /
Exhibition by
Paweł Kowalewski

**10.07. –
30.08.2024**

Das 2015 entstandene Zyklus „Stärke und Schönheit – eine sehr subjektive Geschichte der polnischen Mütter (Polnische Mame)“ von Paweł Kowalewski besteht aus zehn großformatigen Porträts von Frauen jüdischer Herkunft, die während des Zweiten Weltkriegs lebten, darunter ein Porträt der Mutter des Künstlers, Zofia Jastrzębska, die aktiv am Warschauer Aufstand teilnahm. Sechs Werke des Zyklus sind in der Ausstellung in der Galerie des Polnischen Instituts Berlin zu sehen.

Grundlage der Werkproduktion bildeten Archivfotos, die mit einer speziellen lichtempfindlichen Tinte gedruckt wurden. Das Ergebnis ist radikal. Mit der Zeit verblassen sie und verwandeln die Porträts in abstrakte Schatten – zu verstehen als künstlerischer Kommentar zur menschlichen Tendenz, Geschichte zu vergessen, zu missachten oder gar zu verachten, was Paweł Kowalewski als problematisch bis gesellschaftlich gefährlich empfindet. Dieser Prozess der sich langsam vollziehenden Bildauslöschung kann freilich dadurch aufgehalten werden, dass die möglichen Besitzer_innen der Werke diese mit Anti-UV-Glas versehen. Ein Verweis auf die Möglichkeit, jeglicher Geschichtsvergessenheit durch persönlichen Einsatz aktiv entgegenzuwirken.

Mit seinen Bildern hat Kowalewski Spuren gefunden, aber auch hergestellt und sie doch gleichzeitig wieder dem Vergessen preisgegeben, um in diesem Vorgang Vergangenheit in Gegenwart zu spiegeln, sie dann wieder dem Vergehen zu überantworten, aber auch zu einem gewissen Teil dem Aktivismus der Rezipienten hoffnungsfroh auszuliefern.

Paweł Kowalewski rekonstruiert seine eigene Herkunft. Wobei sein „Ich-erinnere-mich“ zugleich eine Schöpfung aus kollektiver Erinnerung und eine Würdigung jener starken Frauen darstellt, die die Zeit des staatlich organisierten Völkermords an den europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland während des Zweiten Weltkriegs in Polen entbehrensreich überlebt haben oder oftmals sogar im Widerstand aktiv waren.

Auszug aus dem Text
„Spuren suchen, Spuren legen, Spuren verwischen“
von Christoph Tannert

DE

Paweł Kowalewski's cycle 'Strength and Beauty. A Very Subjective History of Polish Mothers (Polnische Mame)' from 2015 consists of ten large-format portraits of women of Jewish origin who lived during the Second World War — including a portrait of the artist's mother, Zofia Jastrzębska, who actively participated in the Warsaw Uprising.

Six works from this series can be seen in the exhibition at the Polish Institute in Berlin. They are based on archival photographs and have been printed using a special light-sensitive ink. The result is radical. Over time, they fade, transforming the portraits into abstract shadows — an artistic commentary on the human tendency to forget, disregard or even despise history, which the artist sees as highly problematic, if not a threat to society itself. The slow erasure of the images can of course be halted, provided their owners cover them with anti-UV glass — a reference to the possibility of counteracting historic forgetfulness through personal commitment.

With his pictures, Kowalewski has not only found, but also produced traces — only, it seems, to make them disappear again in a process where the past reflects in the present before it is left to vanish, while at the same time being entrusted to the activism of the recipients in a gesture that speaks of hope.

Kowalewski reconstructs his own origins. His 'I remember' is both a creation of collective memory and a tribute to those strong women who despite unimaginable hardships survived the state-organised genocide of European Jews in Poland by National Socialist Germany during the Second World War, and who were often active in the resistance.

Excerpt from the text
'Finding Traces, Making Traces, Erasing Traces'
by Christoph Tannert

ENG